

XIV.

Die jüngst entdeckten Ueberreste einer den platonischen Phaedon enthaltenden Papyrusrolle.

Von

Theodor Gomperz,

wirkl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Ueber Werth und Bedeutung der von Herrn Flinders Petrie in Tell-Gurob aufgefundenen und von Herrn Mahaffy veröffentlichten Phaedonfragmente hat der Schreiber dieser Zeilen sich bald nach dem Erscheinen jener Publication¹ in der Beilage der ‚Münchener Allgemeinen Zeitung‘ (20. August 1891) in ganz ähnlicher Weise geäußert wie kurz vorher der Herausgeber selbst und nicht lange darauf Herr Diels in der Deutschen Literatur-Zeitung 1891, Nr. 22. Gegen diese unsere Auffassung hat kürzlich Hermann Usener in den Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1892, Nr. 2 und Nr. 6 Einspruch erhoben und seine Ansicht umfassend und eingehend begründet. So viel des Behelrenden diese Erörterungen des verehrten Mannes auch bieten, so bestechend seine ebenso gelehrten als scharfsinnigen Schlussfolgerungen auch sind, überzeugt haben uns dieselben nicht. Und da das wohlgegründete Ansehen dieses Forschers im Verein mit der in der geringen Verbreitung der Cunningham Memoirs begründeten Schwierigkeit der Nachprüfung seinen glänzenden Ausführungen gar leicht eine siegreiche Gewalt verleihen kann, so scheint es unerlässlich, ihnen ohne Säumen, wengleich so kurz und bündig, als es die Sache nur irgend zulässt, entgegenzutreten.

¹ Cunningham Memoirs No. VIII. The Flinders Petrie Papyri with Transcriptions, Commentaries and Index. By Rev. John P. Mahaffy, D. D., F. T. C. D. Dublin 1891.